

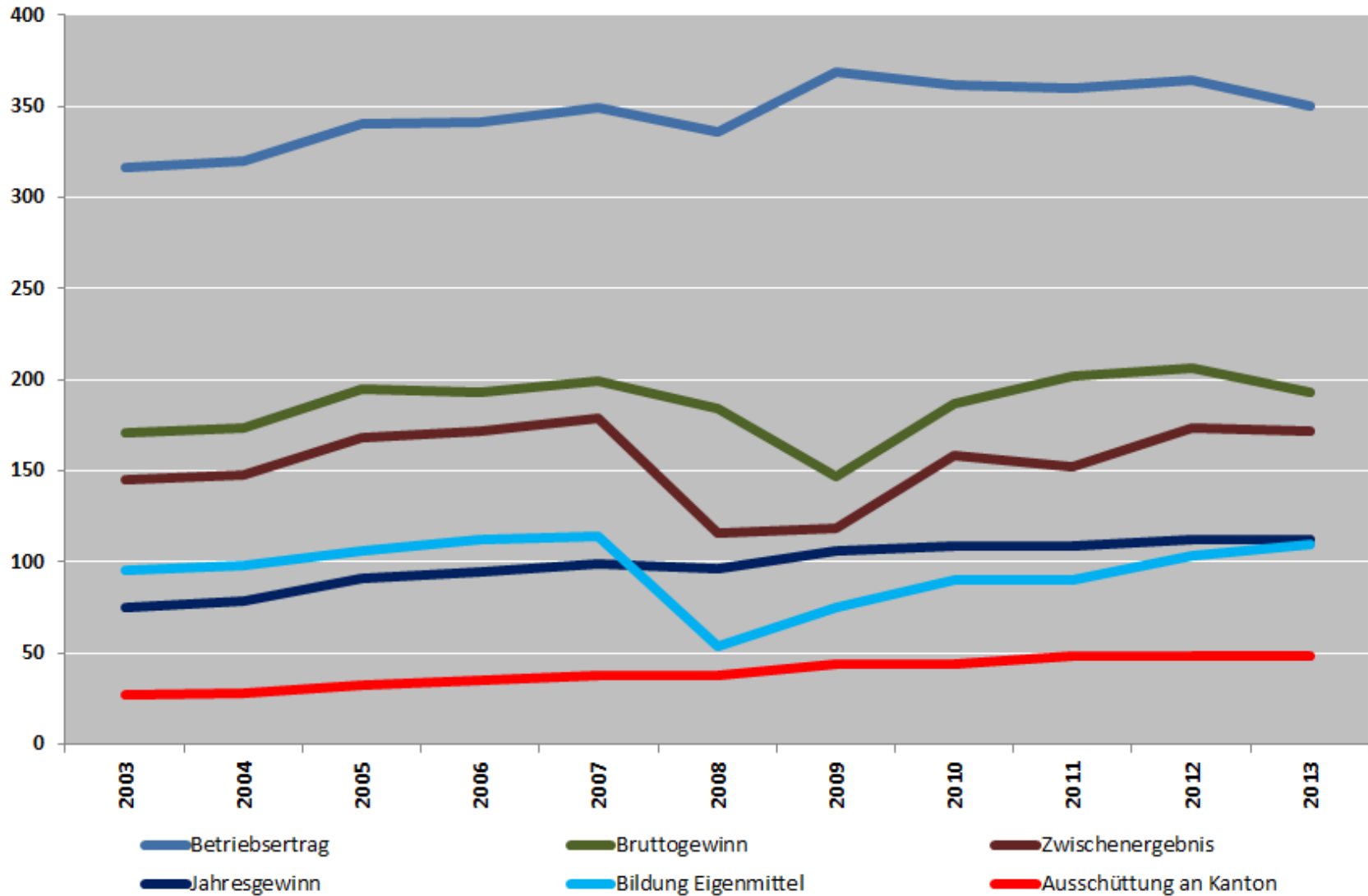


Jahresabschluss 2013.

Medienorientierung vom 28. Februar 2014.

10 erfolgreiche Jahre im Vergleich (in Mio. CHF).

(True and fair View)



Erfolgreich in die Zukunft. Die Meilensteine.

- 2012: Leitbild verabschiedet
- 2013: Strategie verabschiedet
- 2014: Neuorganisation umgesetzt

Erfolgreich in die Zukunft. Die Herausforderungen.

- Digitalisierung
- Industrialisierung
- Regulierung
- Neudefinition Onshore- / Offshore-banking
- Konsolidierung

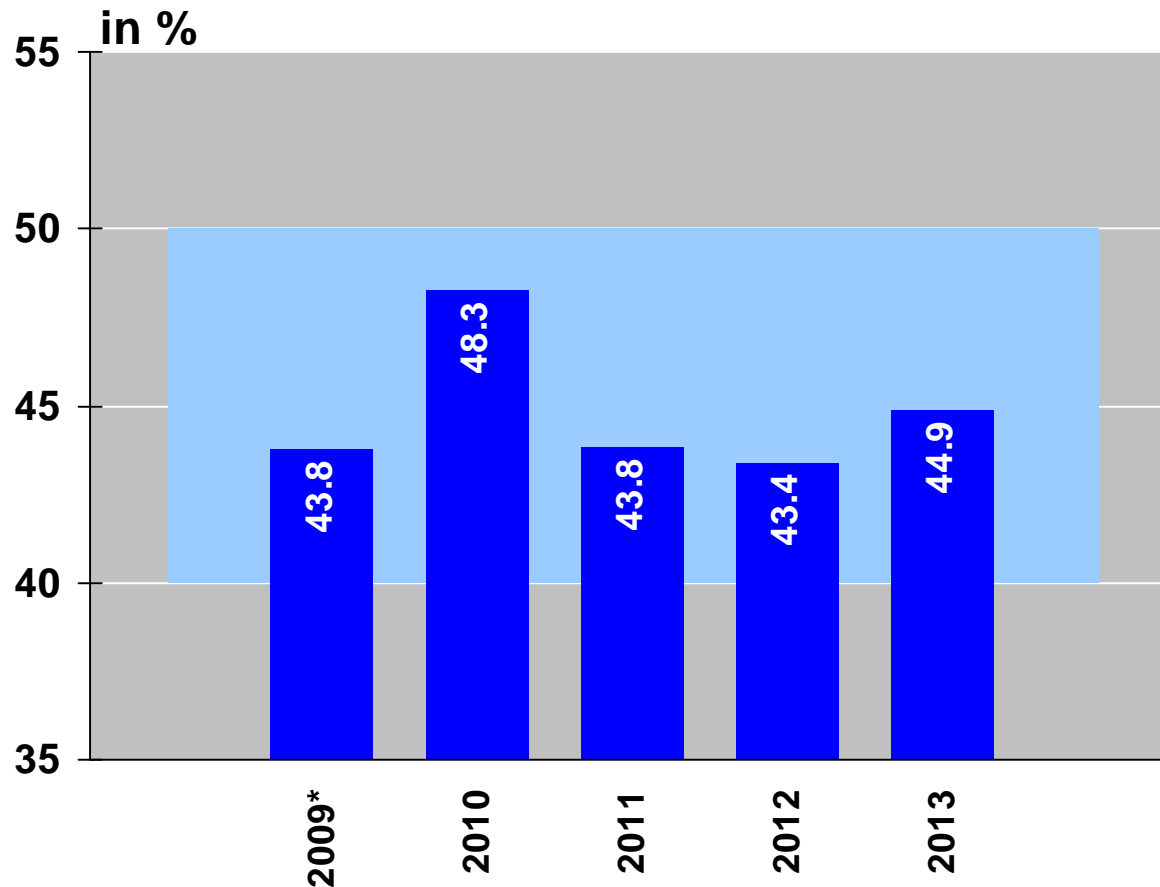
Erfolgreich in die Zukunft.

Die Antworten der BLKB.

- das Kundenverhalten in den Mittelpunkt stellen
- von den Retailern der Konsumgüterindustrie lernen
- die Prozesse standardisieren
- das Cross-Chanelling umsetzen
- das Auslandsgeschäft fokussieren

Mittelfristige Ziele:

1. Cost-Income-Ratio 40%-50%



2009*: bereinigt: inkl. Sachaufwand STEP, ohne Personalaufwand FER 16

Mittelfristige Ziele:

2. Eigenmitteldeckungsgrad 250%

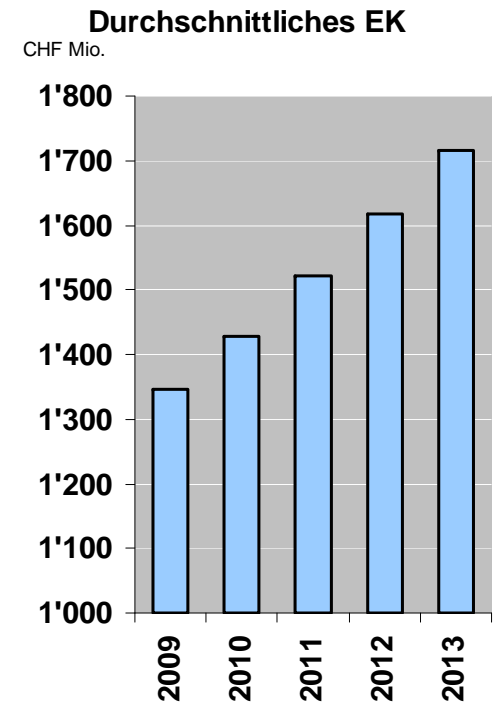
Beträge in CHF Mio.

	<u>2013</u> Basel III	<u>2012</u> Basel II
Erforderliche Eigenmittel	755.8	
Eigenmittel aus Kapitalpuffer I	47.4	
Total Erforderliche Eigenmittel	803.2	785.8
Total anrechenbare Mittel (31.12.)	1'769.0	1'638.8
./. erforderliche Eigenmittel	-803.2	-785.8
./. Eigenmittelüberschuss	<u>965.8</u>	<u>853.0</u>
Tier I Ratio	<u>18.7%</u>	<u>16.7%</u>
Eigenmitteldeckungsgrad	<u>220.2%</u>	<u>208.6%</u>

Mittelfristige Ziele:

3. Eigenkapitalrentabilität: rollierender 10 Jahres-Swap + 3% (Swap per 31.12.13: 2,317%)

	2013	2012	Abw
	<u>Mio CHF</u>	<u>Mio CHF</u>	<u>Mio CHF</u>
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	70.0	63.0	7.0
+ Jahresgewinn	112.3	111.9	0.4
Massgebender Ertrag	182.3	174.9	7.4
Durchschnittliches Eigenkapital	1'715.5	1'616.4	99.1
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	10.63%	10.82%	-0.19%



Die Geschäftsleitung in der neuen Struktur.

Banksteuerung



Beat Oberlin

Finanz &
Riskmanagement



Herbert Kumbartzki

IT &
Services



Simon Leumann

Privatkunden
& Direct Banking



Kaspar Schweizer

Firmen &
Kredite



Daniel Brändlin

Private Banking
& Investment Services



Jean-Daniel
Neuenschwander

Bilanz Geschäftsjahr 2013

Bilanz (Aktiven): Qualitatives Wachstum

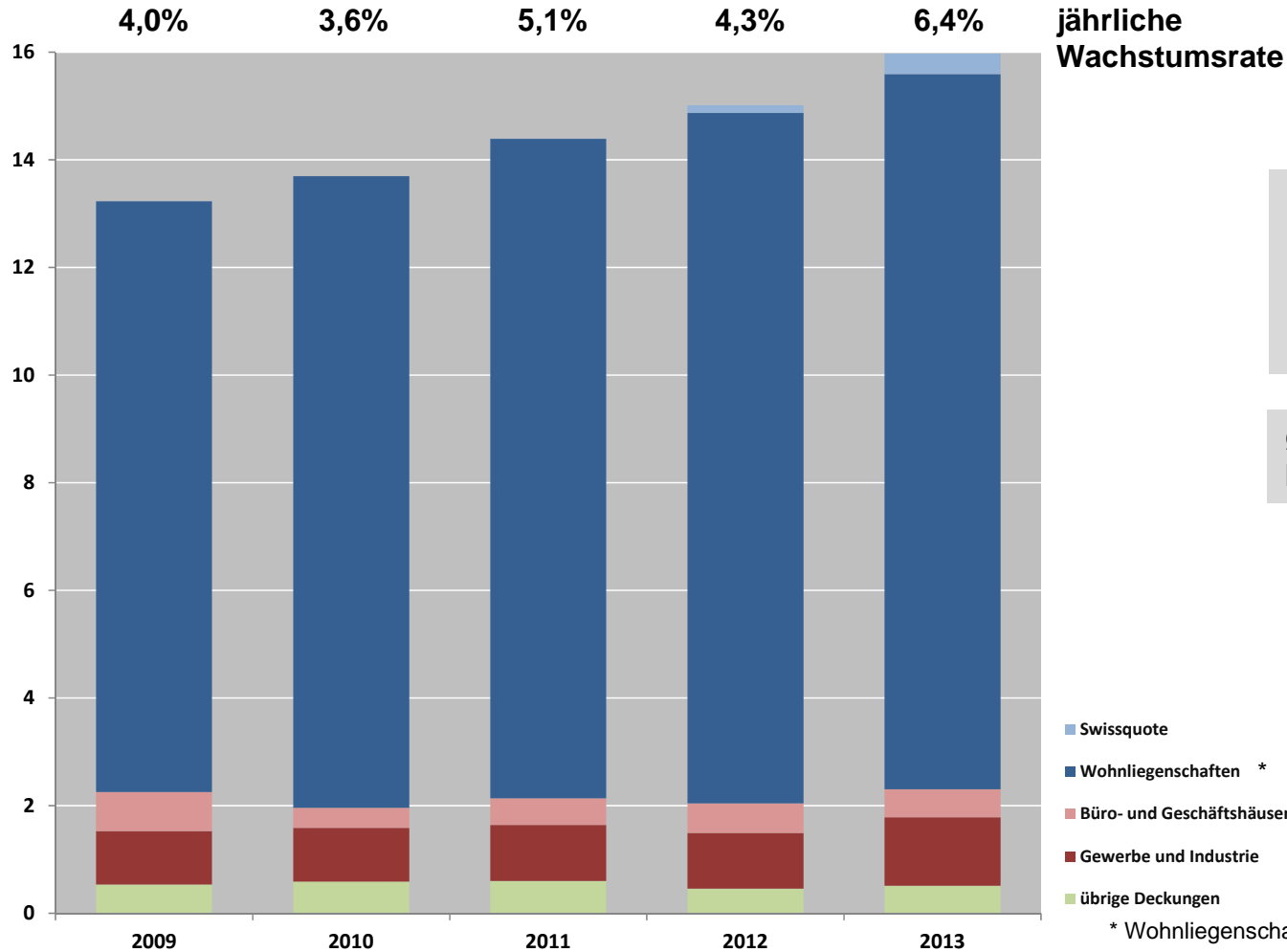
in Mio. CHF	<u>31.12.13</u>	<u>31.12.12</u>	<u>Veränderung</u>	
			in Mio.	in %
Flüssige Mittel	871	568	303	53.3%
Ford aus Geldmarktpapieren	13	14	-2	-10.9%
Ford. gegenüber Banken	345	207	137	66.2%
Kundengelder Aktiv	17'346	16'445	901	5.5%
Forderungen gegenüber Kunden	1'373	1'435	-62	-4.4%
Forderungen Kunden / Repo	0	0	0	
Hypotheken BLKB	15'591	14'871	720	4.8%
Hypotheken Swissquote	382	139	243	175.6%
Handelsbestände	3	2	1	35.0%
Finanzanlagen	1'586	1'613	-27	-1.7%
Beteiligungen	46	39	7	17.9%
Übrigen Aktiven	314	352	-38	-10.9%
Total Aktiven	20'523	19'241	1'282	6.7%

Bilanz (Passiven): Hohes Kundenvertrauen.

in Mio. CHF	<u>31.12.13</u>	<u>31.12.12</u>	<u>Veränderung</u>	
			in Mio.	in %
Verpfl aus Geldmarktpapieren	0	0	0	19.0%
Verpfl gegenüber Banken	376	223	152	68.2%
Kundengelder Passiv	14'244	13'476	768	5.7%
in Spar- und Anlageform	9'964	9'371	592	6.3%
übrige Verpflichtungen	4'140	3'894	246	6.3%
Kassenobligationen	141	210	-69	-33.0%
Anleihen / Pfandbriefdarlehen	3'592	3'278	314	9.6%
Rechnungsabgrenzungen	212	240	-29	-11.9%
Sonstige Passiven	95	126	-31	-24.7%
Wertbe. / Rückstellungen	165	163	1	0.8%
Eigenkapital	1'728	1'623	105	6.5%
Jahresgewinn	112	112	0	0.4%
Total Passiven	20'523	19'241	1'282	6.7%

Diversifiziertes Wachstum der Hypothekarkredite.

in Mrd. CHF



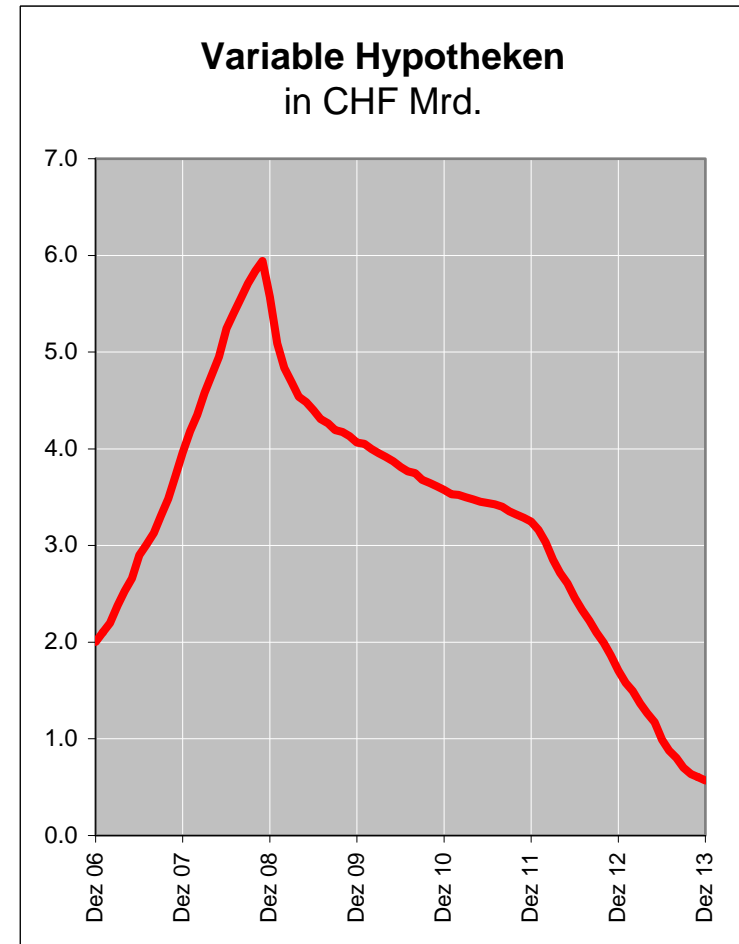
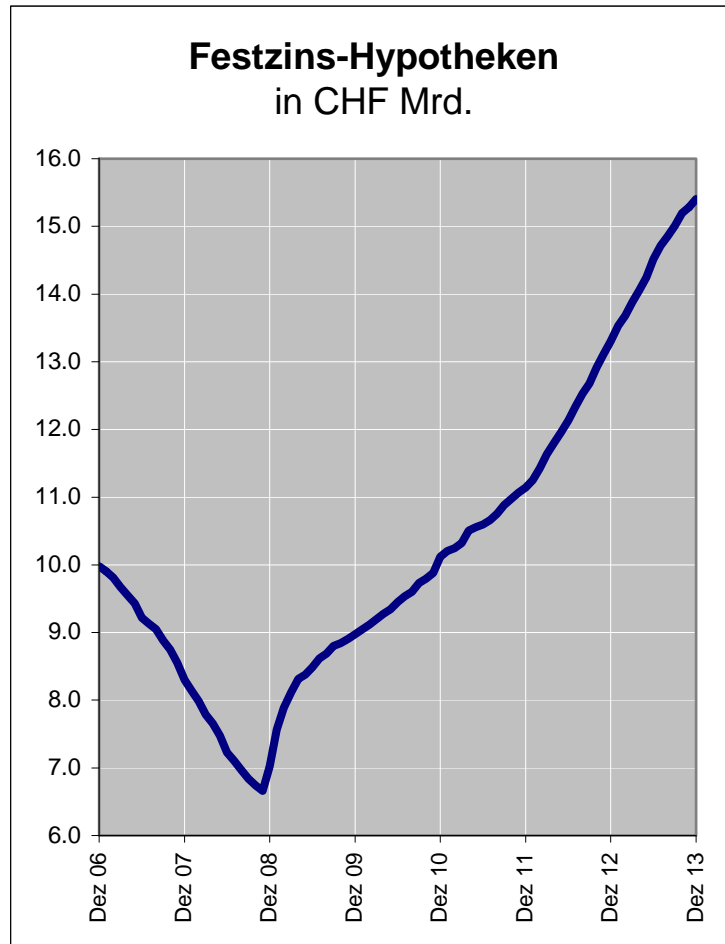
Wachstum 2013 (Mio. CHF)
 453 Wohnliegenschaften
 243 Swissquote
 267 übrige

Ø-Belehnung der Wohnhypotheken liegt bei 55%

- Swissquote
- Wohnliegenschaften *
- Büro- und Geschäftshäuser
- Gewerbe und Industrie
- übrige Deckungen

* Wohnliegenschaften inkl. kommerzieller Wohnungsbau

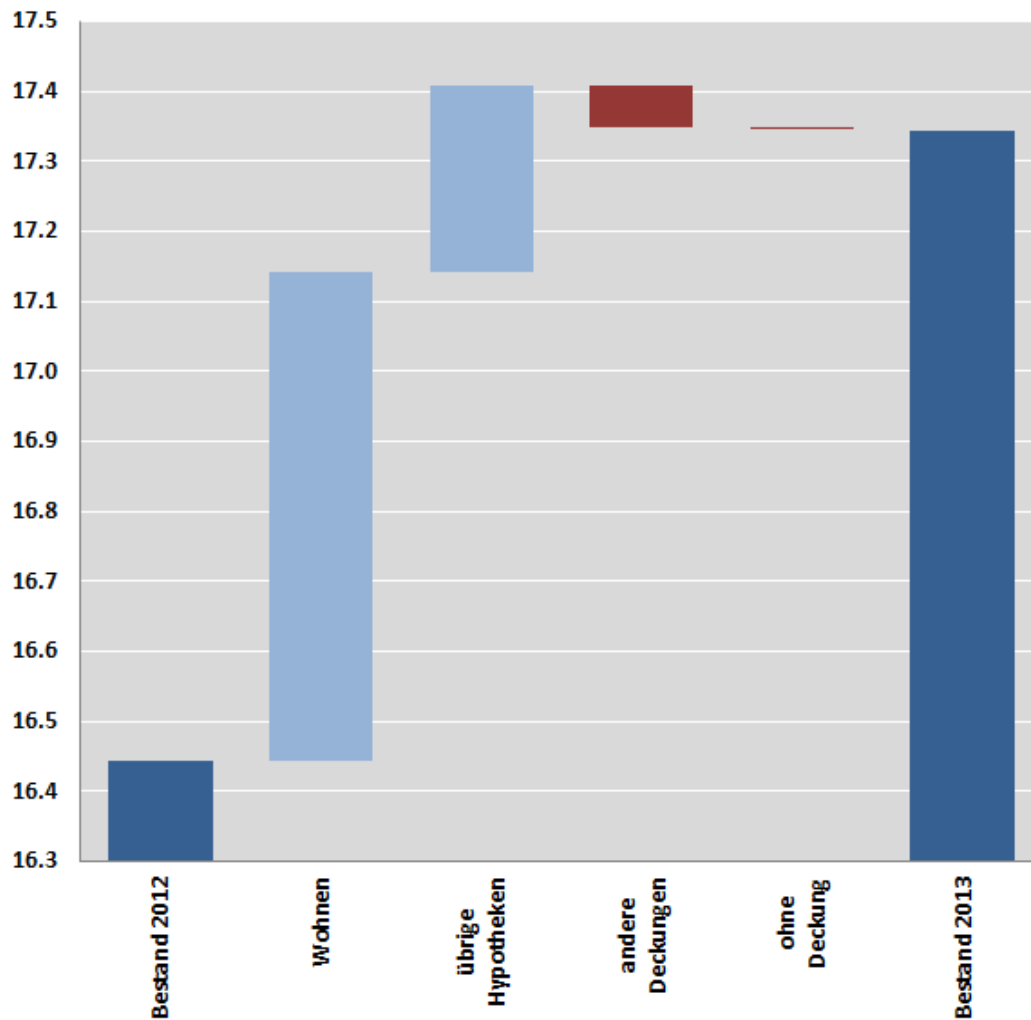
Nullzinspolitik SNB: unattraktive variable Hypothek.





Qualitätssteigerung: Umschichtung der Kredite.

Entwicklung Kreditportfolio



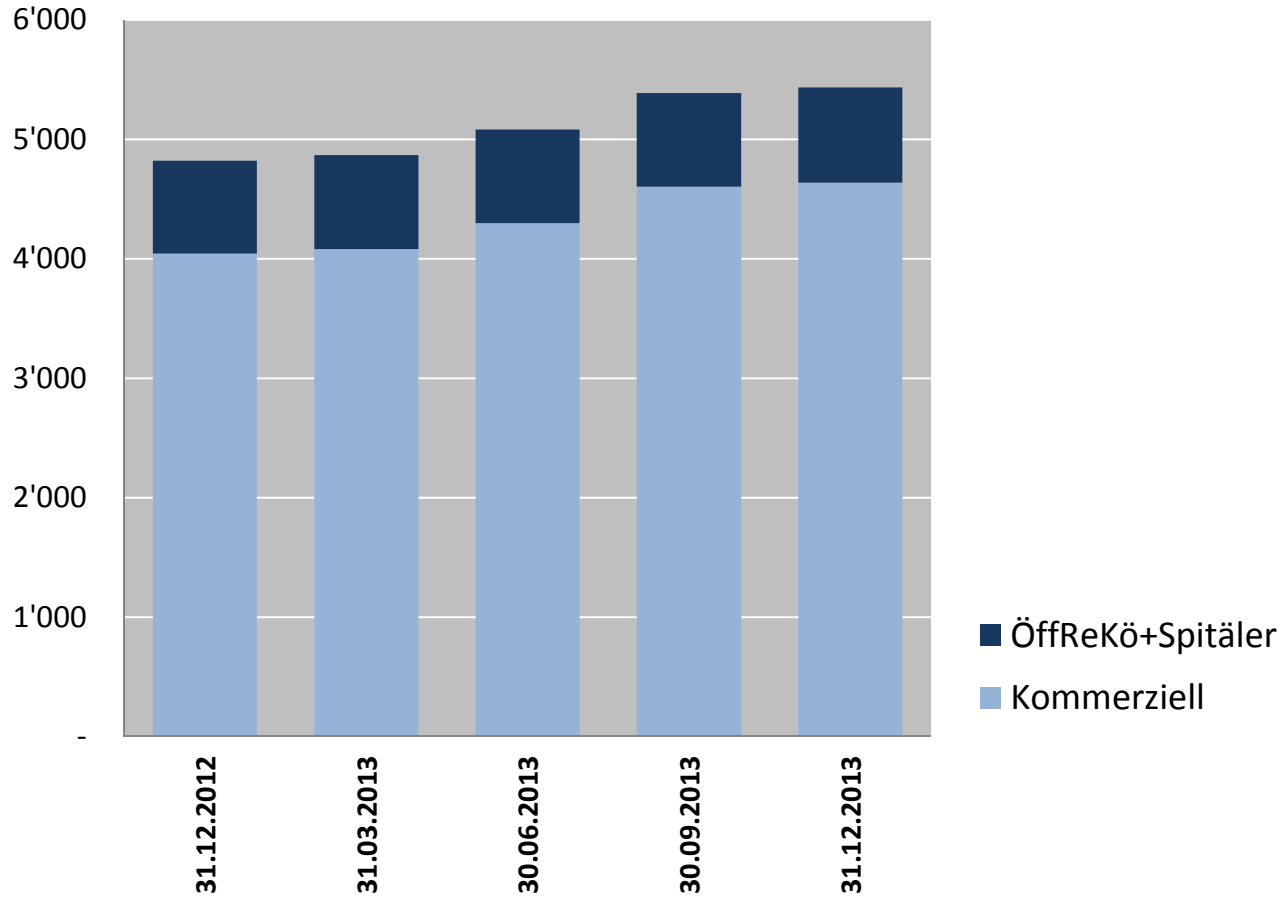
* Wohnliegenschaften inkl. kommerzieller Wohnungsbau



Die Bank für die regionale Wirtschaft

Total gesprochene Limiten

in Mio. CHF

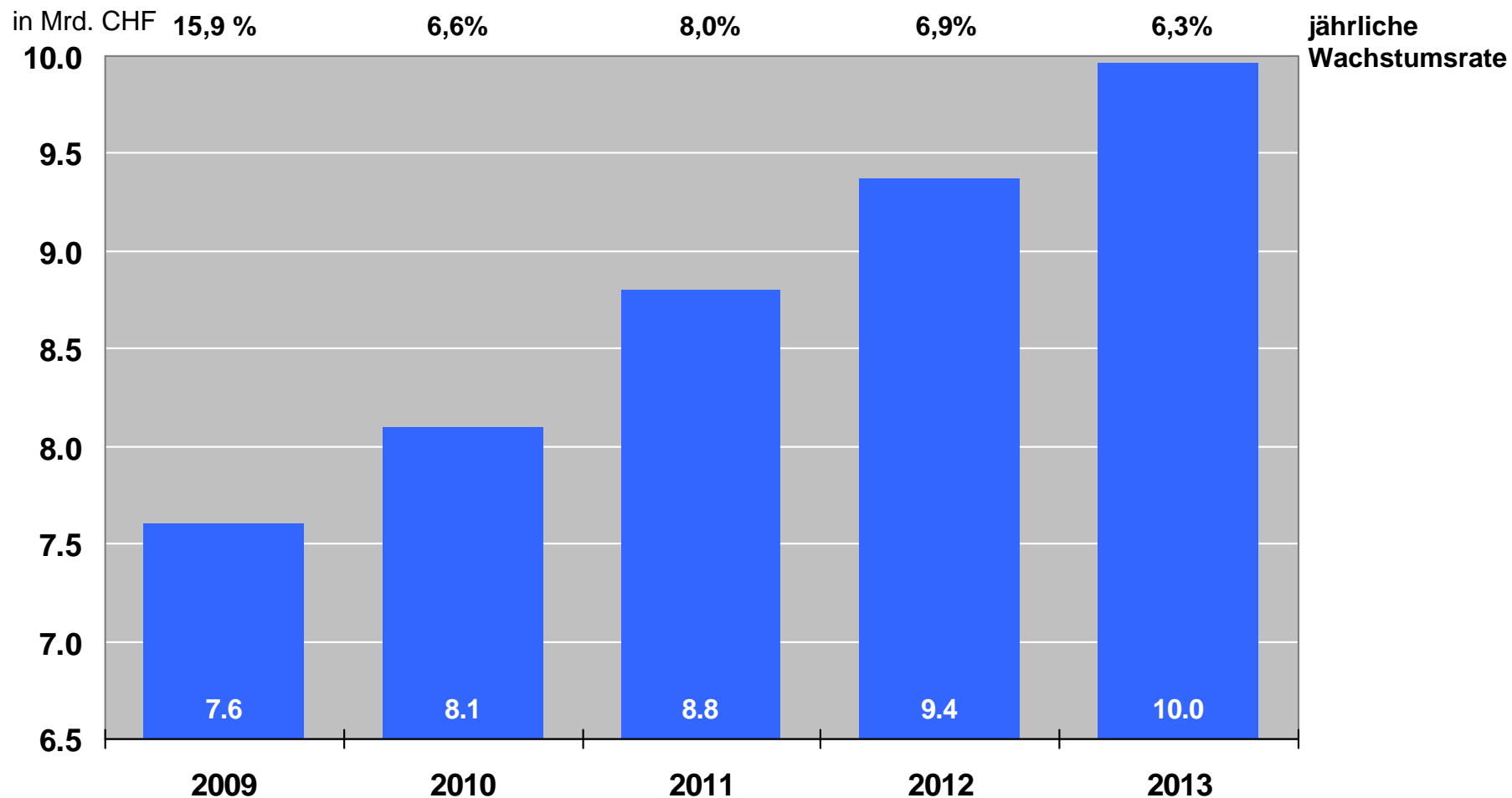


Solide Refinanzierung der Ausleihungen.

	31.12.2013 in Mio. CHF	31.12.2012 in Mio. CHF	Veränderung in Mio. CHF in %	
Kundengelder Aktiv	17'346	16'445	901	5.5
Forderungen gegenüber Kunden	1'373	1'435	-62	-4.4
Hypothekarforderungen	15'973	15'010	964	6.4
Kundengelder Passiv	14'244	13'476	768	5.7
in Spar- und Anlageform	9'964	9'371	592	6.3
übrige Verpflichtungen	4'140	3'894	246	6.3
Kassenobligationen	141	210	-69	-33.0
Refinanzierungsgrad	82.1%	81.9%		

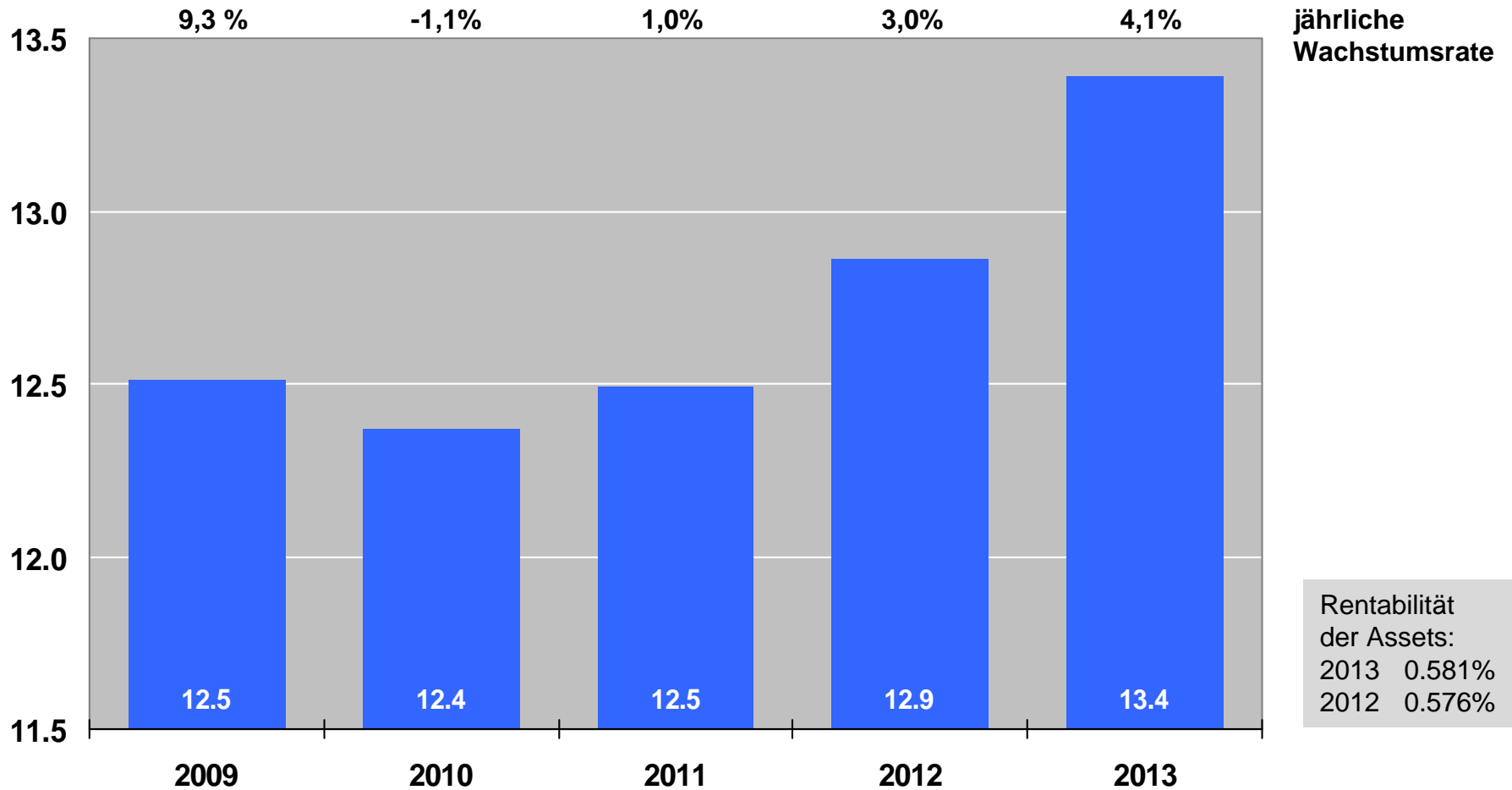


Konstanter Zufluss an Spar- und Anlagegeldern: starker Vertrauensbeweis unserer Kunden.





Invested Assets, nachhaltig positive Entwicklung.



Rentabilität
der Assets:
2013 0.581%
2012 0.576%

Invested Assets: Depotwerte inklusive dazugehörige Konti



Net New Money: Qualität, Seriosität, Sicherheit als Schlüsselfaktoren

Beträge in CHF 000

2013

2012

NNM Domizil Schweiz

620'589

424'658

NNM Domizil Ausland

-133'553

-72'477

NNM Total

487'036

352'181

Net New Money: Vermögens Zu- und Abflüsse



Umfeld bei Kunden mit Domizil Ausland.

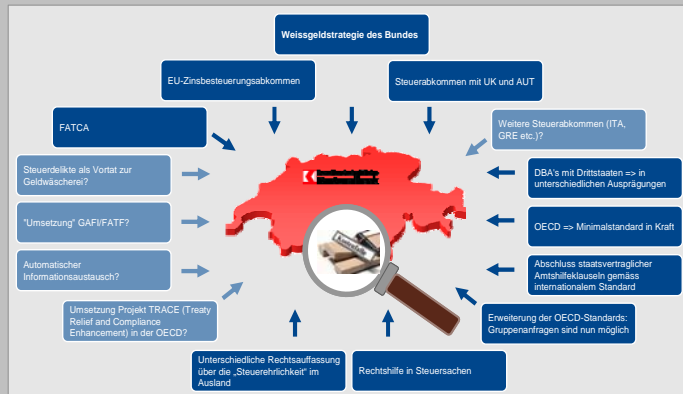
Laufende Verschärfung der internationalen Rahmenbedingungen.



Umfeld bei Kunden mit Domizil Ausland.

Konsequente Umsetzung der Weissgeldstrategie.

Umfeld:



Unsere Reaktion:




a) Konsequente und proaktive Umsetzung einer glaubwürdigen Weissgeldstrategie

Hat die BLKB Kenntnis über unversteuerte Gelder, so hat der Kunde eine Nachversteuerung innerhalb eines Jahres vorzunehmen und uns entsprechend zu dokumentieren. Kooperiert der Kunde nicht, so wird die Kundenbeziehung beendet.

b) Einschränkung des Dienstleistungsangebots

Umfeld bei Kunden mit Domizil Ausland.

Einschränkung des Dienstleistungsangebots.

Angebot		Grundsätze
Konto	Depot	
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die BLKB konzentriert sich auf Kunden aus Ländern mit Bezug zur Region Basel (D, F). ➤ Dieser Eingriff hat den wesentlichen Vorteil, dass man für die Region Basel das Dienstleistungsangebot der BLKB weitgehend aufrecht erhalten kann. ➤ CH-Kunden mit einem Domizilwechsel ins übrige Ausland bieten wir alle Kontodienstleistungen an. ➤ Die Eröffnung sowie bei der Betreuung aller Kunden mit Domizil im Ausland ist an klare und strenge Richtlinien geknüpft. Die BLKB verzichtet weiterhin auf jede aktive Betreuung. Das heisst, es ist immer die Initiative des Kunden erforderlich. ➤ Jede Akquisition von Kunden mit Domizil im Ausland ist untersagt.
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kein Wertschriftengeschäft mit ausländischen Kunden (ausser mit D und F). ➤ Bestehende Kunden mit Wohnsitz ausserhalb CH, D und F müssen ihr Wertschriftendepot auflösen (Verkauf aller Titel), oder die Wertpapiere müssen zu einer anderen Bank transferiert werden.



Umfeld bei Kunden mit Domizil Ausland. „US-Geschäft“.



Kunden mit Domizil USA

- Am 30.03.2012 wurde allen Kunden mit Domizil USA per 31.05.2012 gekündigt.

US Programm (DoJ)

- Per 09.12.2013 wurde der FINMA die Absicht mitgeteilt, in der Kategorie 4 teilzunehmen.
- Gemäss dem Programm können sich Banken, die in der Kategorie 4 teilnehmen möchten, erst ab dem 1. Juli 2014 bei den US-Behörden melden.
- Es ist vorgesehen, dass die Fälle in Kategorie 4 im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen werden.

„Foreign Account Tax Compliance Act“ (FATCA)

- Die BLKB wird den Lokalbankenstatus (Deemed-Compliant-Status) unter FATCA einnehmen.
- Die Implementierung von FATCA verursacht weltweit bei den betroffenen Finanzinstituten einen grossen administrativen und finanziellen Aufwand.

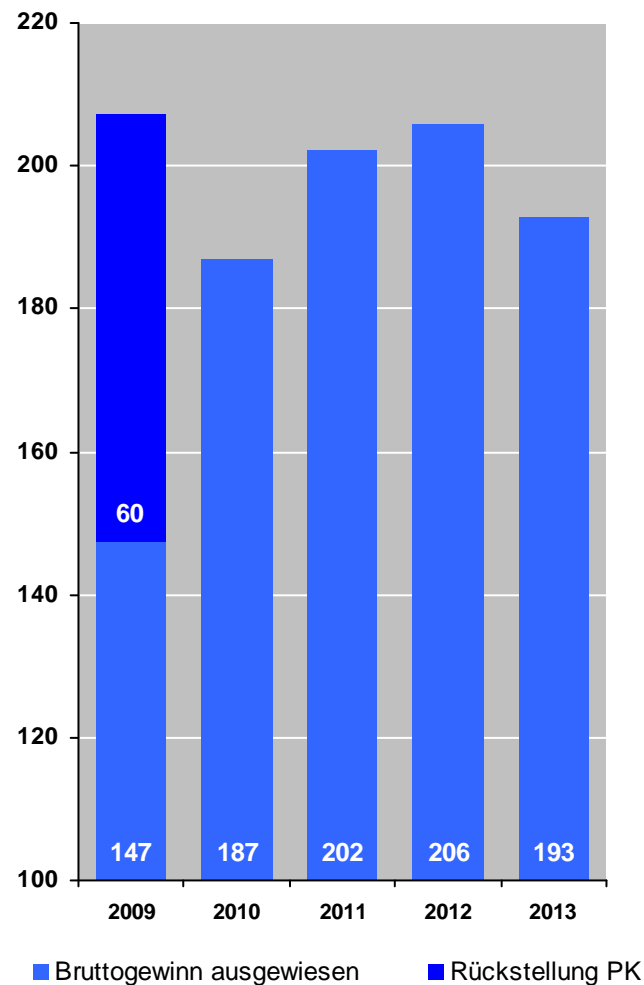


Erfolgsrechnung Geschäftsjahr 2013



Bruttogewinn: Nullzinspolitik und Absicherungskosten für Zinsrisiken schmälern Zinsergebnis.

in Mio. CHF	<u>IST</u> <u>2013</u>	<u>IST</u> <u>2012</u>	<u>Veränderung</u>	
			<u>in Mio. CHF</u>	<u>in %</u>
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	260.2	273.6	-13.4	-4.9%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	65.6	63.0	2.6	4.1%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	14.6	15.9	-1.3	-8.0%
Übriger ordentlicher Erfolg	9.3	11.5	-2.2	-18.8%
Betriebsertrag	349.8	364.0	-14.2	-3.9%
Geschäftsaufwand	-156.9	-158.0	1.1	-0.7%
<i>Personalaufwand</i>	-99.6	-99.0	-0.6	0.6%
<i>Sachaufwand</i>	-57.3	-59.0	1.7	-2.9%
Bruttogewinn	192.8	206.0	-13.1	-6.4%

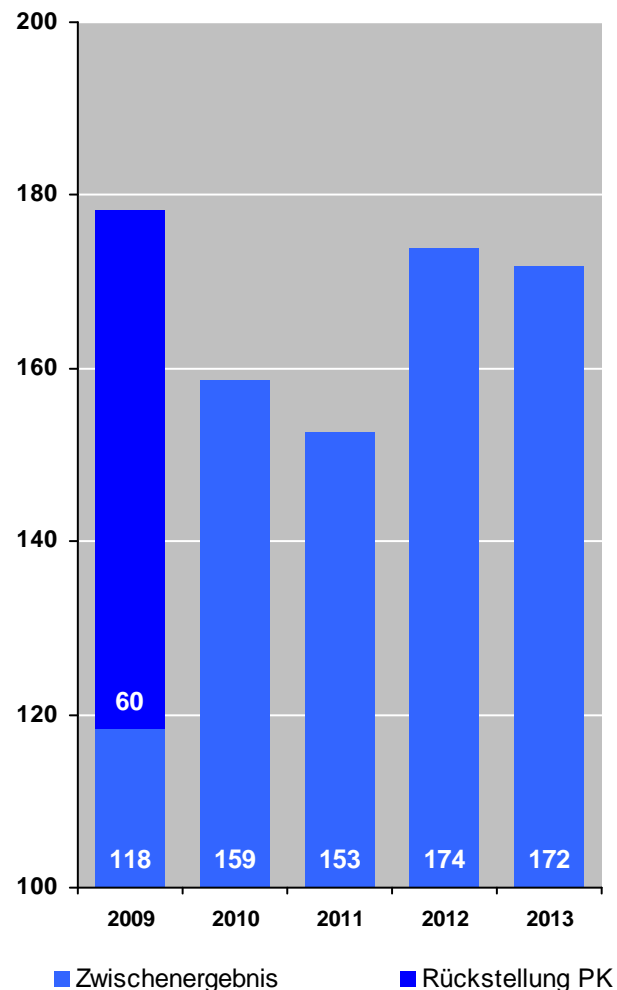


Rückläufiger Bedarf an Abschreibung, Wertberichtigungen und Rückstellungen

in CHF Mio.	IST 2013	Ist 2012	Veränderung zu 2012	
			in CHF	in %
Bruttogewinn	192.8	206.0	-13.1	-6.4%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-18.8	-26.8	8.0	-29.8%
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	-2.1	-5.3	3.2	-60.5%
Zwischenergebnis	171.9	173.8	-1.9	-1.1%

Veränderung Abschreibungen (Mio. CHF)

- 0.6 Gebäude, Einrichtungen, Mobilier
- 3.8 Hard- / Software
- 3.6 Beteiligungen

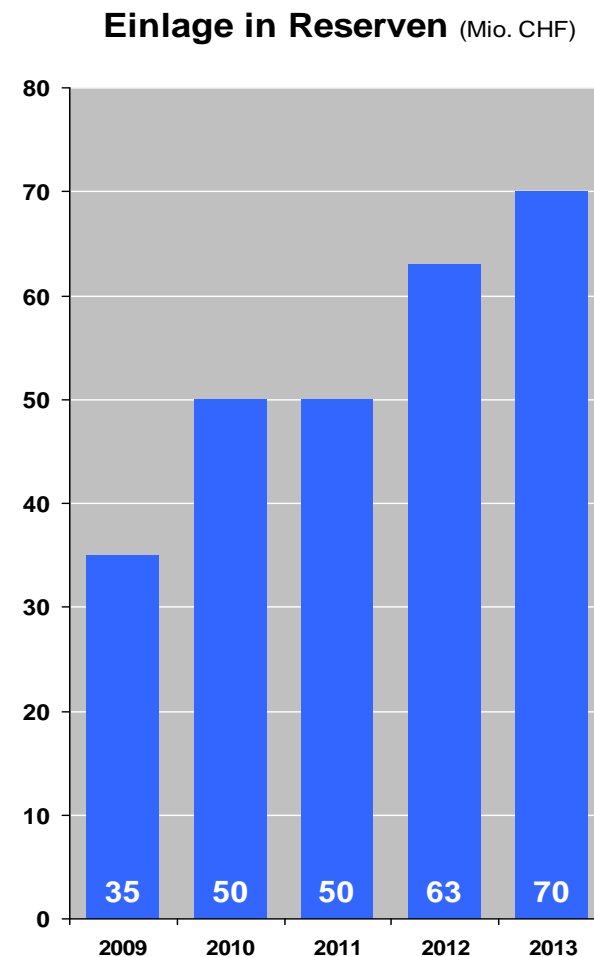


Sonderfaktoren erlauben höhere Reservenbildung.

in CHF Mio.	IST	Ist	Veränderung zu 2012	
	2013	<u>2012</u>	<u>in CHF</u>	<u>in %</u>
Zwischenergebnis	171.9	173.8	-1.9	-1.1%
Ausserordentlicher Ertrag	11.4	1.3	10.1	
Ausserordentlicher Aufwand	-0.7	0.0	-0.7	
Einlage in Reserven	-70.0	-63.0	-7.0	11.1%
Steuern	-0.3	-0.2	-0.1	
Jahresgewinn	112.3	111.9	0.4	0.4%

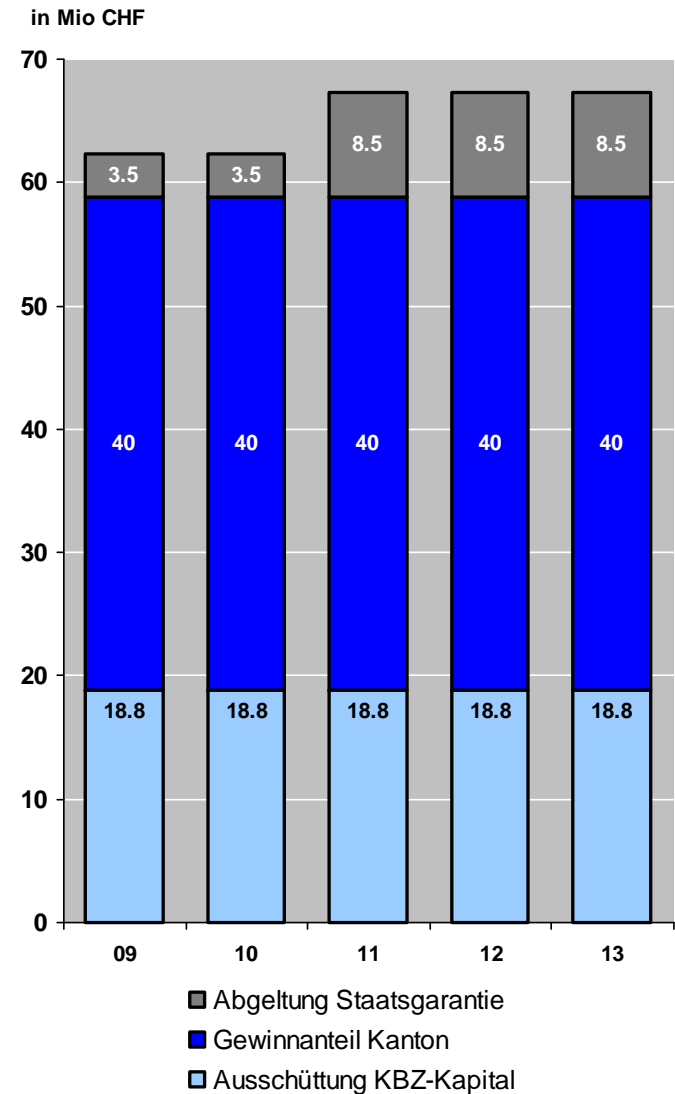
Details ausserordentlicher Ertrag (Mio. CHF)

- 3.4 Veräusserung Liegenschaften
- 7.6 Bewertungserfolg Beteiligungen
- 0.3 übriger ausserordentlicher Ertrag



Stabile Gewinnverteilung für Eigentümer und KBZ-Inhaber.

in Mio CHF	IST <u>2013</u>	Ist Veränderung <u>2012</u>	zu 2012
Jahresgewinn	112.3	111.9	0.4
Gewinnvortrag	9.4	9.3	0.1
Verzinsung Dotationskapital	-3.9	-4.5	0.6
Dividende Zertifikate	-18.8	-18.8	0.0
Abgeltung Staatsgarantie	-8.5	-8.5	0.0
Zuweisung an die Reserven	-40.0	-40.0	0.0
Gewinnanteil des Kantons	-40.0	-40.0	0.0
Gewinnvortrag	10.5	9.4	1.1





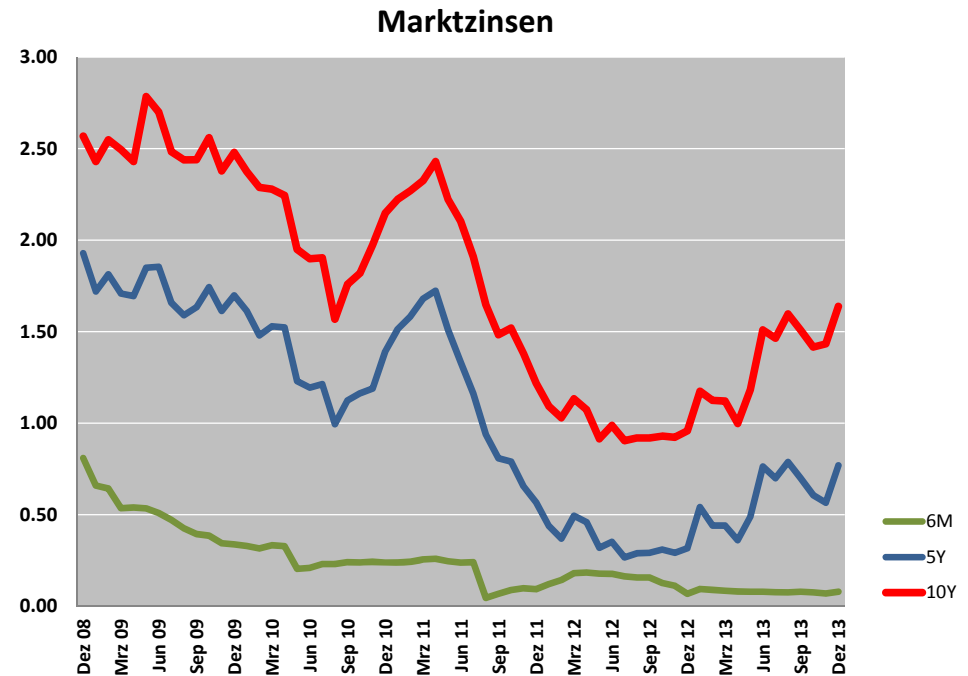
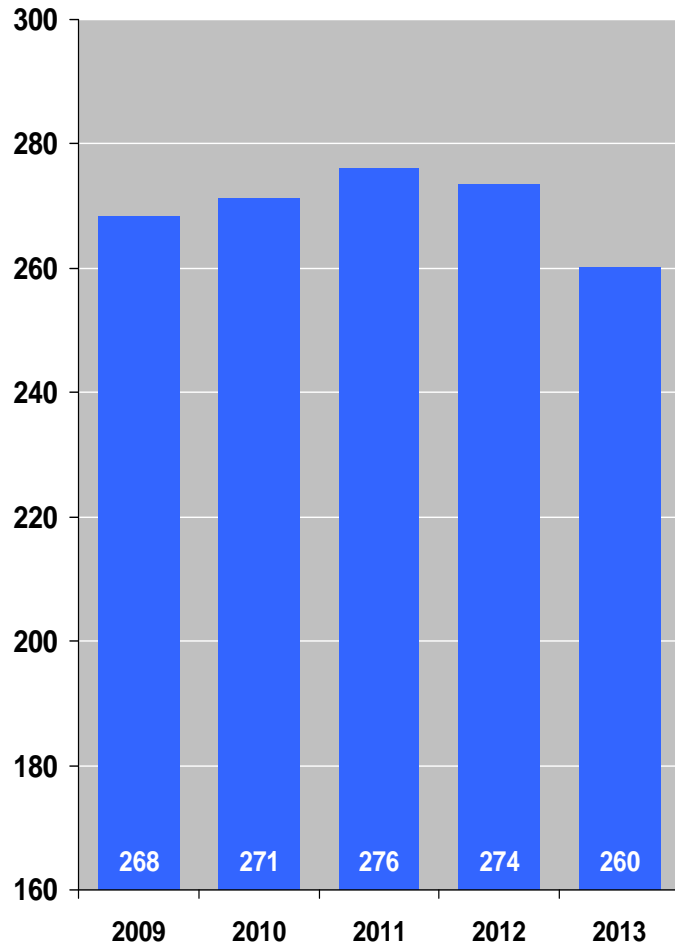
Konstante Ausschüttung von CHF 48,5 Mio. zu Gunsten Kanton (Rendite Dotationskapital: 30,3%).

Beträge in CHF Mio.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>Veränderung</u>
Übernahme Verzinsung Dotationskapital	3.9	4.5	-0.6
Gewinnanteil des Kantons	40.0	40.0	0.0
Abgeltung Staatsgarantie	8.5	8.5	0.0
Ausschüttung zu Gunsten Kanton	48.5	48.5	0.0

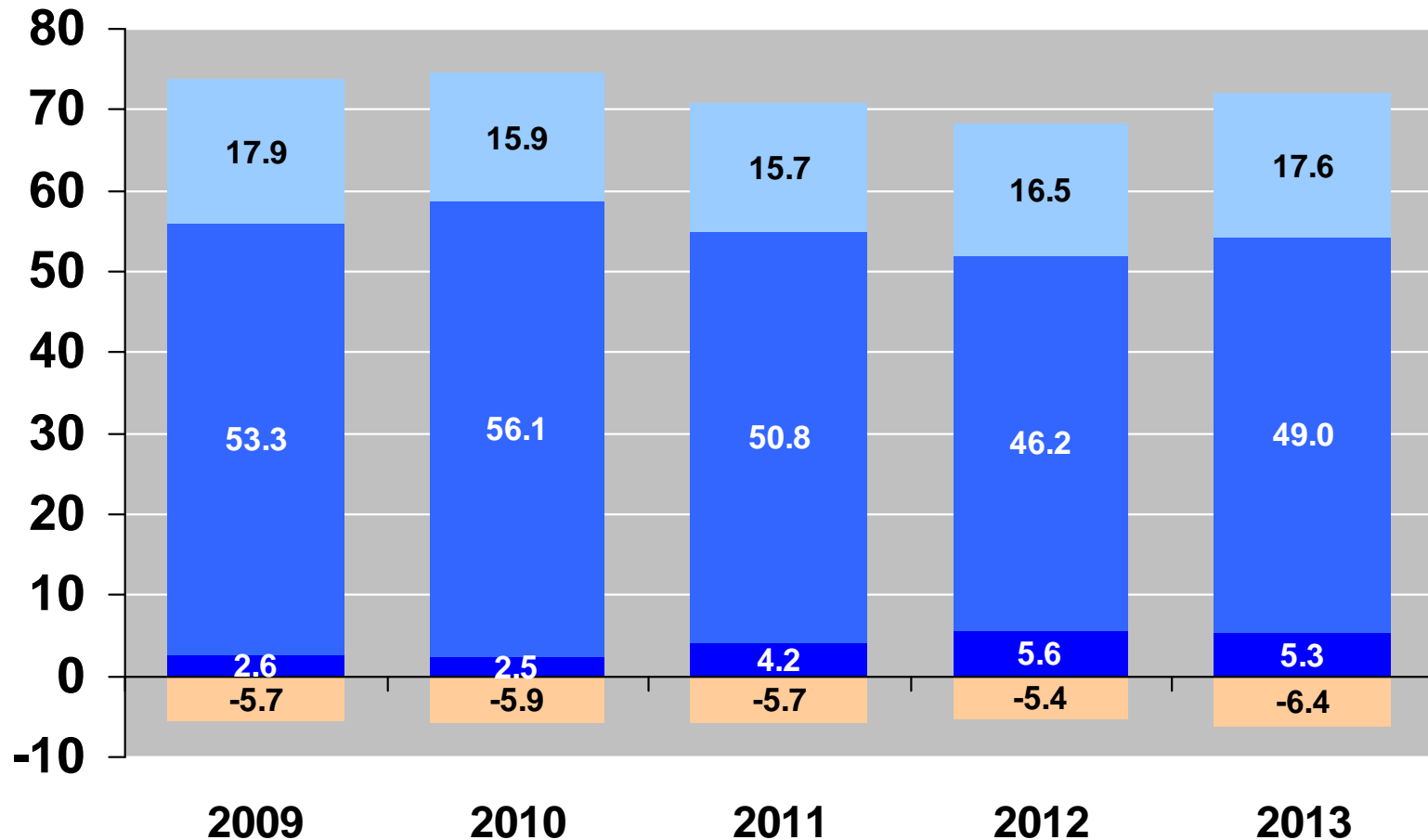
Umschichtung variable- / Festzins-Hypotheken und SNB-Zinspolitik drücken Marge.

Zinserfolg in Mio. CHF



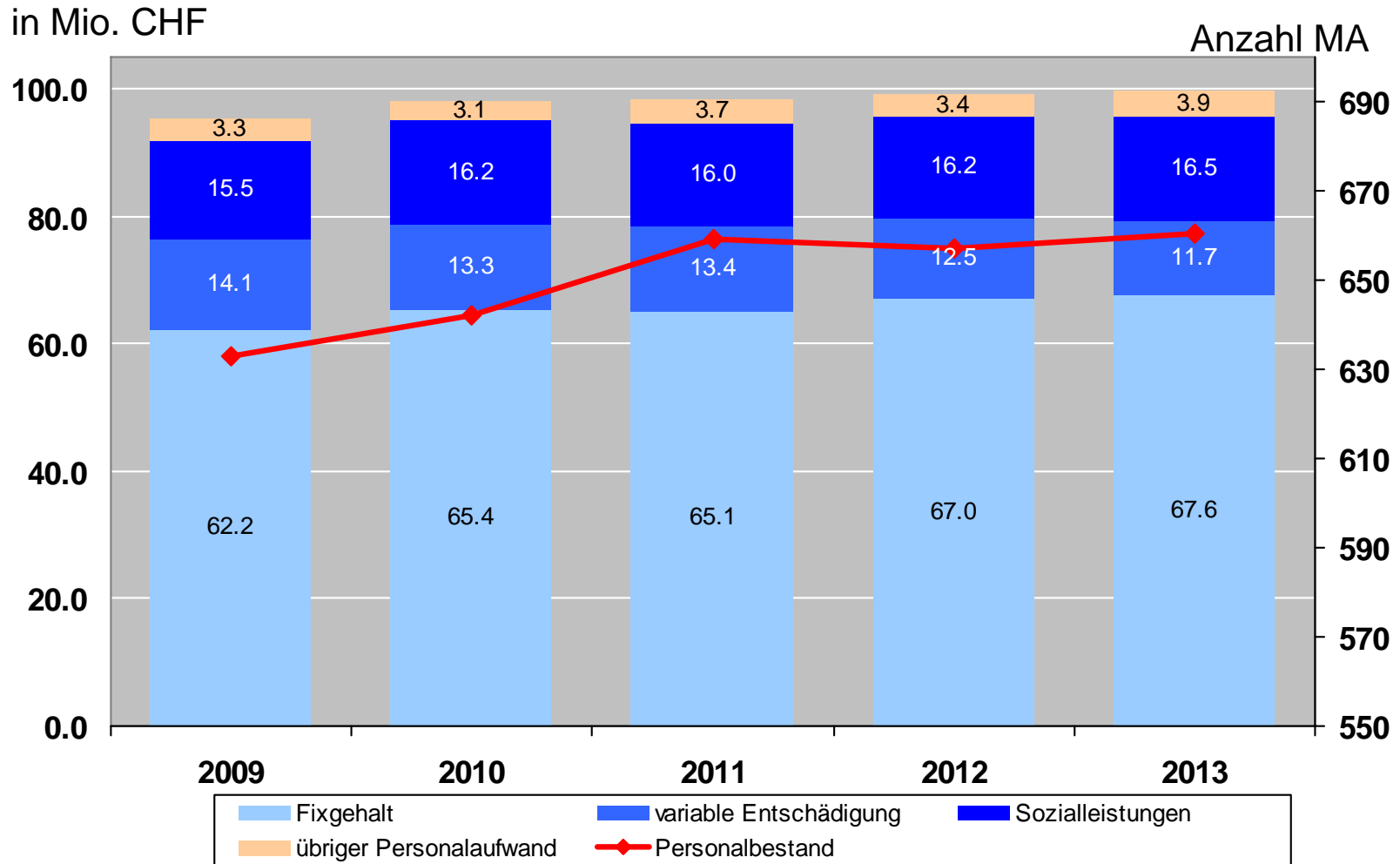
Optimistische Börse wirkt sich positiv auf Kommissionserfolg aus.

in Mio. CHF



■ Kreditgeschäft ■ Wertschriftengeschäft ■ übriges Dienstleistungsgeschäft ■ Kommissionsaufwand

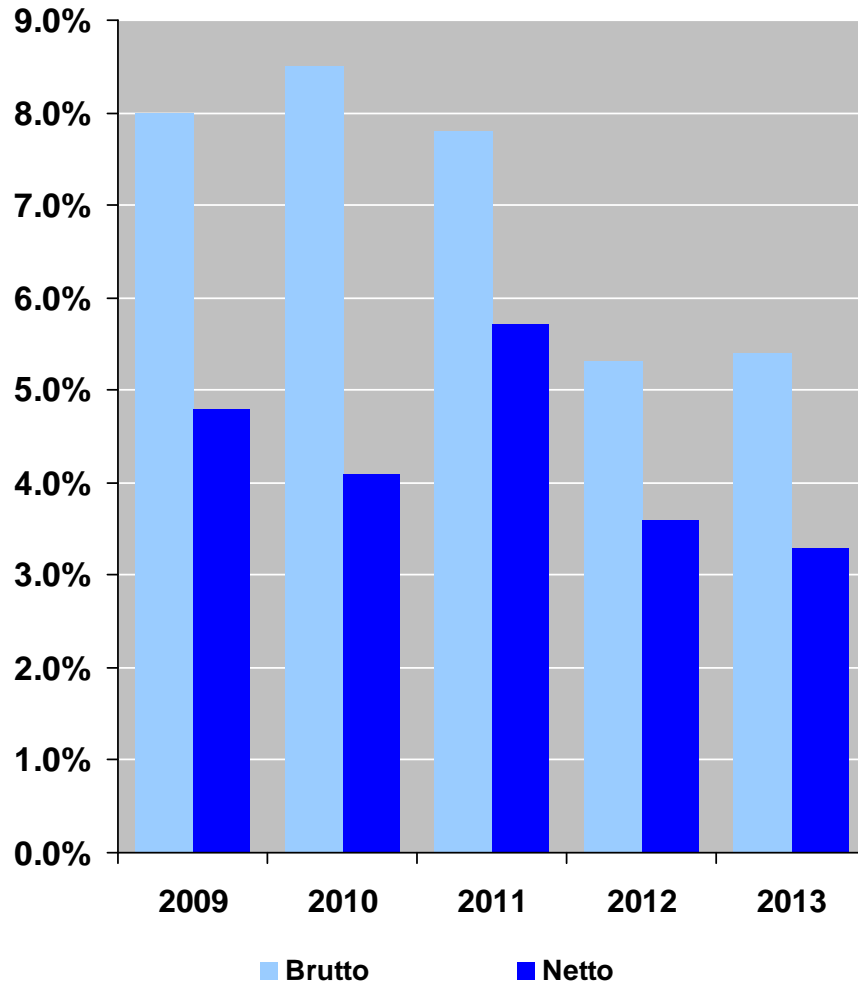
Konstanter Personalaufwand bei stabilem Personalbestand.



2009: ohne Berücksichtigung Aufwand FER 16

Personal, hohe Zufriedenheit und Motivation

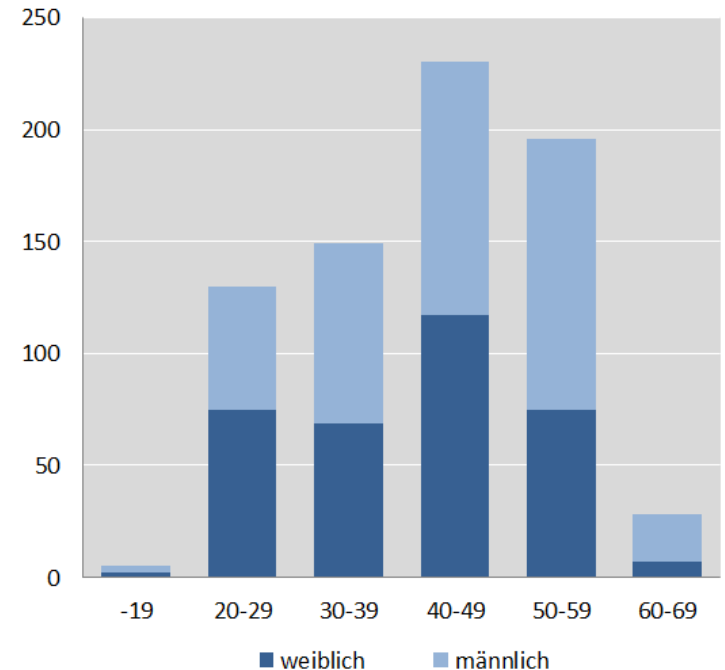
Fluktuationsrate



Ausbildungstage 2013

-externe Ausbildungen	914
-interne Ausbildungen	1'124
CHF 1,5 Mio. Personalaufwand für Aus- und Weiterbildung	

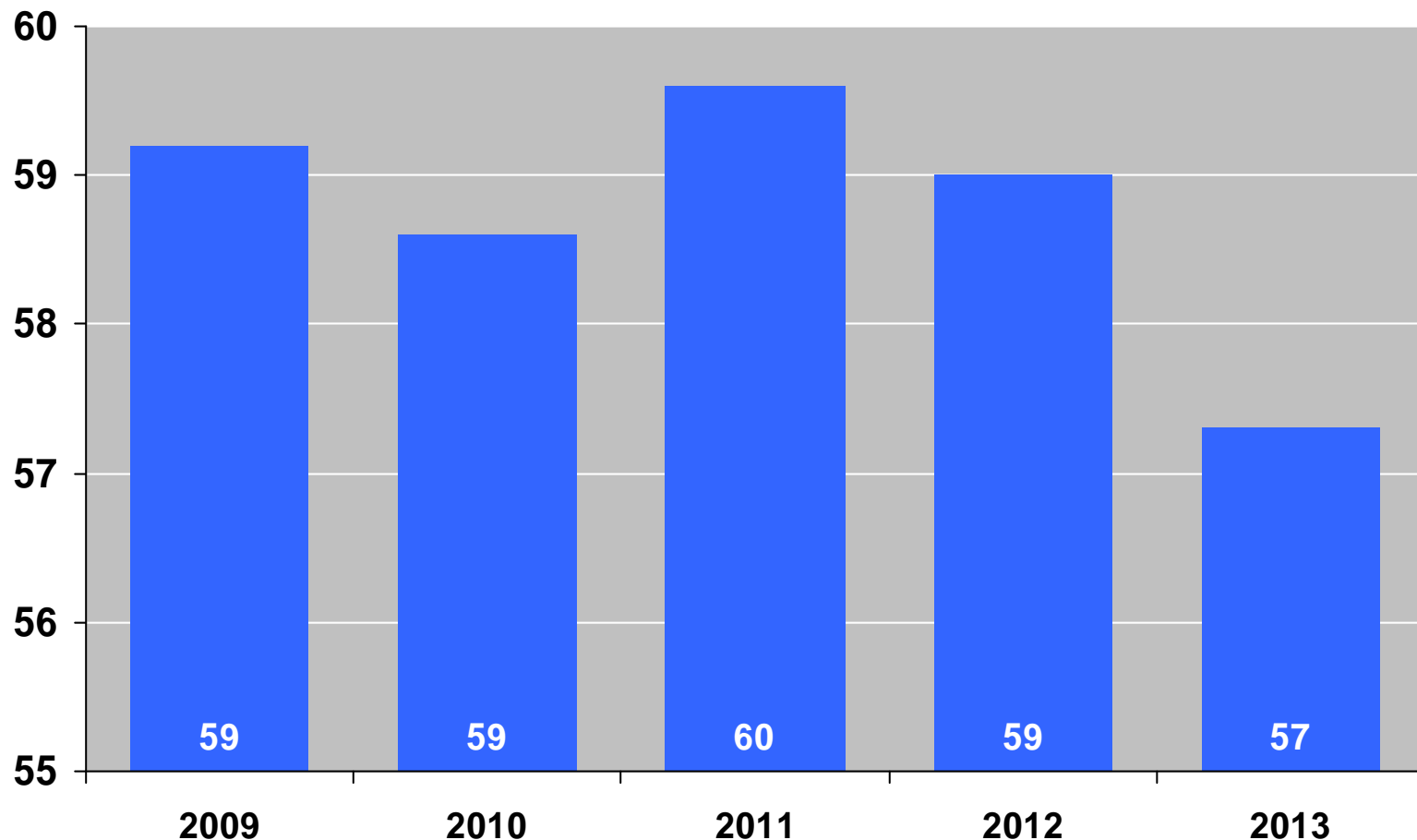
Personalbestand nach Altersgruppen



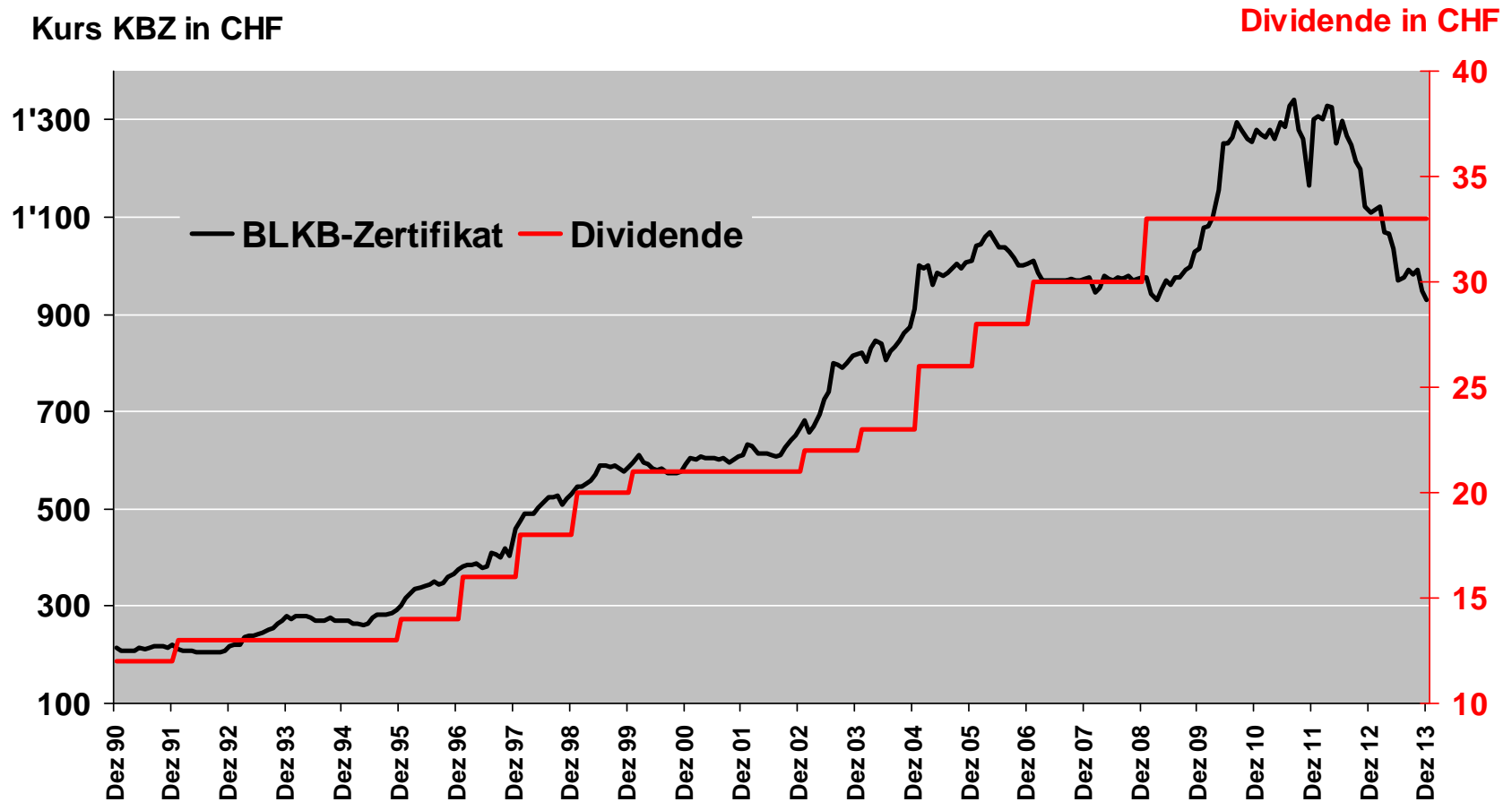


Trotz Investitionen in IT und E-Banking: Sachaufwand reduziert.

in Mio. CHF



Unsicherheit im Bankenumfeld drücken KBZ-Kurs, Dividendenrendite 3,55%.



Exkurs: Regulierung aus der Sicht der Schweizer Retailbanken



Grundsätze einer guten Regulierung

- Orientierung an den zentralen Schweizer Grundwerten und Rechtsgrundsätzen
 - Verhältnismässigkeitsprinzip
 - Treu und Glauben
 - keine Rückwirkung
 - Vorrang des öffentlichen Interesses
 - Korrekte Verteilung der Beweislast



Grundsätze einer guten Regulierung

1. Regulierung nur bei systemischen Defiziten
2. Reziprozität im zwischenstaatlichen politischen Dialog
3. Selbstregulierung und hoheitliche Regulierung als gleichwertige Formen
4. Prinzipienbasierte Regulierung (versus „rule based“)
5. Differenzierte Regulierung: Proportionalität
6. Aussagekräftige Abschätzung der Regulierungskosten
7. Orientierung an den Interessen des Werkplatzes Schweiz
8. Volkswirtschaftlicher Nutzen
9. Kein überbordender Konsumentenschutz